

Operationen primär ambulant

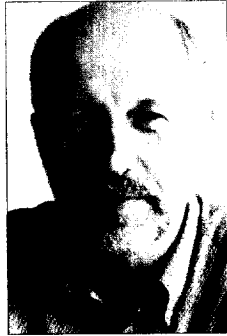
Katalog zum Vertrag nach § 115b SGB V

men, ein
e und die
ie sollen
zum am-
1. Janu-
lant aus-

Januar 2005 sollen sie – orientiert an ICD und OPS – Grundlage der Abrechnung sein. „Damit sorgen wir für Transparenz“, urteilt der KBV-Vorsitzende Dr. Manfred Richter-Reichhelm. „Leistungen und ihre Preise werden vergleichbar. Die Verzahnung von ambulanten und stationärem Sektor haben wir ein großes Stück weitergebracht.“ Der DKG-Hauptgeschäftsführer Jörg Robbers lobt die neue Vereinbarung zur Qualitätssicherung.

Neben einer Bundeskommission, die für die Qualitätssicherung zuständig ist, sollen auch Landeskommissionen eingerichtet werden, berichtet Reuscher. An den Hygienevorschriften werde sich gegenüber der bisherigen Regelung nichts ändern. Allerdings müssten die Operateure künftig den Fachkundenachweis erbringen. Noch nicht festgelegt seien die fachgebietspezifisch zu dokumentierenden Daten. Der Bund Deutscher Ophthalmochirurgen wolle versuchen, an der Gestaltung der Dokumentationsbögen mitzuwirken. Im stationären Sektor wird die Pflicht, die Dokumentationsbögen bei Kataraktoperationen auszufüllen, zum 1. Januar 2004 ausgesetzt – mit der Begründung, diese Leistung werde ja in Zukunft in der Regel ambulant er-

bracht. Der Katalog listet mehrere hundert Eingriffe auf, die weitgehend risikolos ambulant erbracht werden können. Nur in Ausnahmefällen, et-



Prof. Norbert Körber: Honorarfragen behindern die Verlagerung.

wa bei fehlender Sicherstellung der pflegerischen Nachbetreuung in der häuslichen Umgebung, beim Auftreten von Begleiterkrankungen oder postoperativen Risiken, sollte bei diesen Eingriffen eine stationäre Behandlung erfolgen.

Der Vorsitzende der Vereinigung ophthalmologischer Praxiskliniken, Prof. Dr. Norbert Körber, meint, über die

Einteilung im ophthalmologischen Kapitel könne man trefflich streiten. Aus medizinischer Sicht könne man die Glaukomchirurgie und die Schieloperationen durchaus in der Regel ambulant durchführen. Es sei vor allem die Frage der Honorierung, die dem bisher entgegenstehe. Gerade bei den Schieloperationen erwartet der zweite BVA-Vorsitzende Prof. Dr. Bernd Bertram Probleme. Die Fallpauschalen sollen erst 2005 kommen, bis dahin rechneten die Strabologen auf eine verbesserte Honorierung im EBM 2000plus. Doch das ophthalmologische Kapitel wurde abgelehnt. „Und der neue EBM wird nicht vor Ende 2004 eingeführt“, ist sich Bertram sicher. (jip)

Alf Reuscher:
e Kataraktopera-
n ist ein ambu-
lenter Eingriff.“

operationen
gel ambu-
merhin sei-
en, merkt
operationen
per sowie
ngen.

desvereini-
der Kran-
e Kranken-
ch am 16.
en Katalog
04 wird er
die Einfüh-
Ab dem 1.

Operationen ohne medizinischen Sachverstand

ente, Ein-
ben nichts
taktlinsen
werden
erjährigen
sonen von
hlt.

chverstand
eidung of-
ist sich der
Dr. Bernd
einer An-
dheitsaus-
m 30. Juni

sein Zuschussmodell für Sehhilfen vorstellen, doch weder BVA noch DOG hatten die Gelegenheit, unabhängig von Eigeninteressen aus medizinischer Sicht Stellung zu nehmen.

Auf die Protestbriefe, die der Berufsverband an die Abgeordneten des Deutschen Bundestags geschickt hat, kamen wenige Reaktionen. Der BVA-Vorsitzende Dr. Uwe Kruffel hatte in dem Schreiben argumentiert, man könne aus der Tatsache, dass ein Teil der Bevölkerung bis zu 1000 Euro zur Brille zuzahlen muss,

den notwendigen Kontaktlinsen selber bezahlen kann. Wenn die Festbeträge nicht weiterentwickelt würden, kämen sowohl auf die Träger der Unfallversicherung als auch auf die Sozialämter wegen der fehlenden Verweismöglichkeit höhere Kosten zu. Ein paar Abgeordnete hätten auf das Schreiben reagiert, berichtet Kruffel. Der Berufsverband versuche nun weiter, über das Ministerium Einfluss darauf zu nehmen, wie die „schwere Sehbeeinträchtigung“ definiert wird. (jip)

Inhalt

Berufspolitik

Kommentar:

Teure

Hygiene

Seite 2

Im Gespräch:

Operieren unterm

Wellblechdach

Seite 2



Prof. Jochen Kammann

EBM 2000plus:

Ophthalmologisches Kapitel

abgelehnt

Seite 3

Gesundheitsreform:

Stille Genugtuung in der

KV-Lobby

Seite 4

Bundesweiter Medi-Verbund:

Aus zwölf mach

eins

Seite 5

Augenlaserzentrum München:

Luftkammer über den

Op-Tischen

Seite 6



Dr. Markus Bauer,
Dr. Barbara Lege und Prof.
Thomas Neuhan (v. l.)

Blickpunkt Europa

Hochschulreform in Österreich:

Medizin fakultäten werden

Universitäten

Seite 7

Wirtschaft

Businessplan-Wettbewerb:

Auszeichnung für Retina

Implant AG

Seite 8

In diesem Monat informiert
Sie unser Special über
Katarakt und Phako.